fnb
Fachverband nephrologischer Berufsgruppen

Forum

Ausgabe 01/2006

Das Blatt des fnb

Fachverband nephrologischer Berufsgruppen, fnb

– Veränderung im Deutschen Zweig der EDTNA/ERCA

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Nur die Weisesten und Dümmsten können sich nicht ändern“: Das wusste bereits Konfuzius. Wir möchten Sie über wichtige Veränderungen im Deutschen Zweig der EDTNA/ERCA informieren.

Der Vorstand des Deutschen Zweiges der EDTNA/ERCA hat entschieden, seine berufspolitische Arbeit in Deutschland stärker national auszurichten. Wir setzen unseren Einsatz für die nephrologisch Pflegenden unverändert und mit großem Engagement fort.
Der Deutsche Zweig der EDTNA/ERCA wird zum nationalen Verband Fachverband nephrologischer Berufsgruppen (fnb) mit eigenen Mitgliedern und einem umfangreichen Leistungsprogramm.

fnb
Fachverband nephrologischer Berufsgruppen

Alle Leistungen, die der Deutsche Zweig national bisher zusätzlich zu den Leistungen der EDTNA/ERCA erbracht hat, werden zukünftig Leistungen des fnb.

Hierzu gehören u.a.:

- Forum, das Blatt des deutschen Zweiges
- verschiedene Publikationen, wie z.B. Qualitätsmanagement auf Dialyseabteilungen, der Pflegeprozess in der Praxis oder auch die Medikamentenbroschüre
- die berufspolitische Arbeit in verschiedenen Gremien, wie z.B. QuaSi Niere oder regionalen Qualitätszirkeln
- Mitarbeit und Leitung verschiedener Arbeitsgruppen, wie z.B. dem AK Angewandte Hygiene, AK Anwenderrichtlinien DIN/DKE, Vascular Access Forum
- Organisation und Leitung der regelmäßigen Treffen zwischen den Weiterbildungsstätten
- regelmäßige Treffen mit Vertretern der Ärzte- und Patientenverbände
- regionale Seminare
- Seminare in Hamburg in Haus Rissen
- Dreiländer-Kongress nephrologische Pflege

Das Rissener Seminar in Hamburg und der Dreiländer-Kongress werden ab 2006 gemeinsame Veranstaltungen von fnb und den Key Membern der EDTNA/ERCA von Deutschland, Österreich und der Schweiz.
Ein weiteres wichtiges Ziel dieser Veränderung sehen wir in der Notwendigkeit, unsere berufspolitische Arbeit in Deutschland stärker mit der anderer Pflegeorganisationen zu vernetzen. Dies ist notwendig, da die Einflussmöglichkeiten von Organisationen stark von der durch sie vertretenen Personenzahl abhängig sind:
Nur, wer für Viele spricht, hat wirklich eine Stimme.
Eine Stimme zu haben, ist aber in Zeiten großer Umbrüche, wie wir sie gerade erleben, immens wichtig. Um an einem Strang ziehen zu können, ist es sinnvoll, sich zumindest im gleichen Fachgebiet zusammen zu schließen. Das bedeutet konkret: Wir streben auf diesem Weg einen Zusammenschluss der nephrologischen Berufsverbände AfnP und fnb an. Wir wissen nicht, wie schnell wir dieses Ziel erreichen. Sicher ist jedoch, dass ein starker Verband fnb seine Ziele, Konzepte und berufspolitischen Inhalte in einen gemeinsamen Verband einbringen wird. Wir werden mit dem europäischen Verband weiterhin eng kooperieren und an internationalen Netzwerken mitarbeiten.

Sie als EDTNA/ERCA – Mitglied bleiben natürlich weiterhin, so lange Sie das wünschen, Mitglied der EDTNA/ERCA. Sie erhalten weiterhin das EDTNA/ERCA – Journal, das Newsletter und verbilligte Gebühren für die EDTNA/ERCA – Kongresse. Die Mitgliederbetreuung und -ver-

Termine,
die Sie sich merken sollten!

1. – 2. April 2006
1. fnb Seminar gemeinsam mit EDTNA/ERCA, Haus Rissen, Hamburg

8. – 11. September 2006
35. Internationale EDTNA/ERCA Konferenz, Madrid / Spanien

23. – 25. November 2006
5. Dreiländer-Kongress Konstanz am Bodensee

21. – 22. April 2007
2. fnb Seminar gemeinsam mit EDTNA/ERCA, Haus Rissen, Hamburg

10. – 11. November 2007
3. fnb Seminar gemeinsam mit EDTNA/ERCA, Haus Rissen, Hamburg

Inhalt:

Fachverband nephrologischer Berufsgruppen, fnb ..... Titelseite

Bericht über das Geschäftsjahr 2005 ..... Seite 2

Vascular Access Forum/ Vascular Access Academy ..... Seite 6

5 Jahre Forum ..... Seite 6

Selbstbewusst, überlegt, aber auch ein wenig ungeduldig ..... Seite 7

Treffen der Bundesarbeitsgemeinschaft mit der DKG ..... Seite 7

Vom Learning Institut zum festen Termin im Veranstaltungskalender ..... Seite 8

Einmal ist immer das erste Mal ..... Seite 8

Early morning run Haus Rissen ..... Seite 9

DNQP ..... Seite 10

Hamburgseminar Haus Rissen ..... Seite 10

Nephrologischer Pflegepreis 2006 ..... Seite 11

10 Jahre Weiterbildungsstätte Essen ..... Seite 12

Quasi-Niere- wie ist der aktuelle Stand? ..... Seite 12

Literaturempfehlungen ..... Seite 13

Diagnostische Kompetenzen der Pflege durch Druckmessungen ..... Seite 14

Wir suchen den Dialog - Werden Sie Mitglied bei uns ..... Seite 15

waltung erfolgt jedoch nicht mehr über das deutsche Büro, sondern alleine durch das Key Member und das Sekretariat der EDTNA/ERCA in Paris.
Der fnb setzt sich für die Professionalisierung der nephrologischen Pflege in Deutschland ein und steht allen Berufsgruppen aus dem nephrologischen Bereich offen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 30 Euro pro Jahr. Werden Sie Mitglied bei uns. Wir setzen uns für Sie ein.
Ganz herzlich sind Sie eingeladen, Ihre Gedanken, Wünsche und Vorstellungen bezüglich dieser Entscheidungen mit uns zu diskutieren: Das können Sie zum einen in Zusammenhang mit unseren Veranstaltungen tun, gerne aber auch via Email oder Post.

Mit herzlichen Grüßen

Hedi Lückerath

Hedi Lückerath
Key Member EDTNA/ERCA Deutschland

Christa Tast

Christa Tast
Vorsitzende Fachverband nephrologischer Berufsgruppen

Bericht über das Geschäftsjahr 2005

Christa Tast,
Vorsitzende Deutscher Zweig der EDTNA/ERCA

Der Vorstand des deutschen Zweiges der EDTNA/ERCA setzte sich im Jahr 2005 aus den folgenden Personen zusammen:

- Heike Cimer, Tübingen, Fachschwester Nephrologie mit Schwerpunkt Pädiatrie
- Josefa Fenselau, Bonn, Fachschwester Nephrologie, Zentrumsleitung PHV Bonn, Stellvertretende Vorsitzende, AG Weiterbildung
- Uschi Gaspar, Fachschwester Nephrologie, Zentrumsleitung Dialyseinstitut Wiesbaden, Schatzmeisterin bis April 2005
- Hedi Lückerath, Siegburg, Fachschwester Anaesthesie und Intensivmedizin, Qualitätsbeauftragte und interne Auditorin, Key Member, Dreiländer-Kongress
- Michael Reichardt, Essen, Fachpfleger Nephrologie, Leiter der Weiterbildungsstätte Essen, Member Education Board, QuaSi Niere, Schatzmeister ab April 2005
- Beate Spindler, Marbach, Fachschwester Nephrologie, Kursleitung Fachweiterbildung ifw, Redaktionsleitung Forum, Mitglied in der Gruppe Vascular Access Forum
- Christa Tast, Stuttgart, Fachschwester Nephrologie mit Schwerpunkt Peritonealdialyse, Vorsitzende

Im laufenden Jahr schieden Uschi Gaspar und Heike Cimer aus dem Vorstand aus. Herzlichen Dank, Uschi, für deine konstruktive, kollegiale und inspirierende Zusammenarbeit über viele Jahre. Heike hat Ende des Jahres ihr 3. Kind bekommen, Wir hoffen aber, dass sie uns trotzdem mit ihren besonderen Fähigkeiten und Kenntnissen in der Pädiatrie unterstützen wird. Heike, herzlichen Glückwunsch und auch dir ein herzliches Dankeschön für deine Unterstützung.

Im laufenden Jahr neu in den Vorstand gekommen sind:

- Thomas Fernsebner, Traunstein, Fachkrankenpfleger Nephrologie, Leiter der Weiterbildungsstätte Traunstein
- Conny Bringmann, Erfurt, Fachkrankenschwester Nephrologie, Leitung der Weiterbildungsstätte Erfurt

Der Vorstand erhielt Unterstützung und Beratung durch viele ehemalige Vorstandsmitglieder, diesen möchte ich meinen besonderen Dank ausdrücken:

- Jutta Balhorn, Hamburg, Organisation Hamburgseminare und Dreiländerkongress
- Alois Gorke, Murnau, AK-Hygiene, Mitglied im Arbeitskreis „Anwenderregeln“ DIN VDE
- Waltraud Küntzle, Ludwigsburg, AK-Hygiene, Programm Dreiländerkongress, Bundesarge nephro-WB
- Kai Uwe Schmieder, Berlin, Ko-Editor EDTNA/ERCA
- Franz Techert, Giessen, beratende Funktion in vielen Fragen
- Dieter Rüger, Waiblingen, beratende Funktion in vielen Fragen

Der Deutsche Zweig hatte zum Jahresende 460 Mitglieder. Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Zahl der Mitglieder deutlich gesunken. In den meisten anderen Ländern ist die Mitgliederzahl ebenfalls gesunken.

Der D-Zweig war eingebunden in den internationalen Verband. Die Zusammenarbeit mit den europäischen Kollegen förderte den internationalen Ansatz unserer berufspolitischen Arbeit und inspirierte die Weiterentwicklung in allen Bereichen unserer Bildungspolitik. Wir setzten uns für die Aus-, Fort- und Weiterbildung ein und trugen auf diesem Weg zu einer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung der Pflege des nierenkranken Menschen bei.

Im Jahr 2005 erhielten unsere Mitglieder:
1. 2 x jährlich die Zeitschrift „EDTNA/ERCA Journal“ mit ausgewählten Vorträgen und Berichten. 2 weitere Ausgaben im Jahr 2005 wurden bis zum Jahresende noch nicht geliefert
2. 2 x jährlich die Zeitschrift „Forum, das Blatt des Deutschen Zweiges“ mit aktuellen berufspolitischen Themen
3. Eine Zeitschrift „News“ mit Informationen aus vielen europäischen Ländern

Der Mitgliedsbeitrag zur EDTNA/ERCA beträgt 60 Euro für 1 Jahr, bzw. 170 EUR für 3 Jahre. Die Mitgliedschaft beginnt mit dem Zahlungseingang, dauert 1 bzw. 3 Jahre und muss dann erneuert werden. Die EDTNA/ERCA ist ein Berufsverband, in dem alle Mitarbeiter des nephrologischen Teams vertreten sind. Unsere politische Überzeugungskraft steigt mit der Anzahl der Menschen, die wir vertreten. Nur ein mitgliedsstarker Berufsverband kann die Interessen der Berufsgruppe glaubwürdig vertreten und wird von den politischen Gremien ernst genommen. Und die Patienten profitieren ebenfalls von unserer Präsenz und Stärke.

Aktivitäten 2005

Der Deutsche Zweig hatte im vergangenen Jahr viele Aktivitäten in den unterschiedlichsten Projekten, und ich möchte Ihnen im Folgenden einen kurzen Überblick hierüber geben.

1. FORT- UND WEITERBILDUNG DURCH DEN DEUTSCHEN ZWEIG

Seminare in Hamburg, Haus Rissen
Im April und November 2005 fanden das 45. und 46. EDTNA/ERCA Seminar in Haus Rissen in Hamburg statt. Der Kontakt untereinander und zwischen Teilnehmern und Referenten steht im Vordergrund dieser Fachtagung. Im November feierten wir gleichzeitig ein Jubiläum: Seit 25 Jahren finden diese Seminare in Haus Rissen in Hamburg statt. Haus Rissen lud die Teilnehmer des Seminars aus diesem Anlass zu einem Glas Sekt ein. Herzlichen Dank. Beide Veranstaltungen waren gut besucht, jedoch nicht ausgebucht. Bemerkenswert an dieser Seminarreihe ist die ausgezeichnete Arbeitsatmosphäre.

2. QUASI-NIERE

Die beiden Pflegeverbände AfnP und Deutscher Zweig sind Mitglied in der Expertengruppe bei QuaSi Niere und dort verantwortlich für den Pflegebezug bei der Datenerhebung. Leider wurden auch im vergangenen Jahr keine Daten zur Qualität erfasst, lediglich die Strukturdaten wurden aktualisiert. Alle Beteiligten haben großes Interesse an Qualitätssicherung, und die Parameter sind definiert. Im kommenden Jahr wird die Erfassung der Parameter gesetzlich gefordert und abrechnungsrelevant sein. Der Deutsche Zweig bedauert es sehr, dass diese Qualitätskriterien erst Jahre nach Einführung der Wochenpauschale erfolgen. Geplant und gefordert vom D-Zweig war die gleichzeitige Erfassung dieser Kriterien mit der Einführung der Wochenpauschale. So wäre es möglich gewesen, die Veränderungen in der Behandlungsqualität unter den veränderten personellen Strukturen zu erfassen.
QuaSi Niere erstellt jährlich ein aktualisiertes Adressenverzeichnis aller Dialyseeinrichtungen in Deutschland. Sie können den aktuellen Jahresbericht und weitere Informationen zum Thema unter www.quasi-niere.de abfragen.

3. FACHWEITERBILDUNG NEPHROLOGISCHES PFLEGEPERSONAL

Die Weiterbildungsstätten haben sich auch 2005 unter der Leitung der EDTNA/ERCA Deutscher Zweig und der AfnP zweimal getroffen. Ziele sind die einheitliche Gestaltung der Inhalte und des Qualitätsstandards der Weiterbildungen in Deutschland. Bis heute haben ca. 900 Krankenpflegekräfte diese Weiterbildung mit Erfolg abgeschlossen. Mit der Deutschen Krankenhausgesellschaft wird über die Anerkennung als Mentor bei abgeschlossener Fachweiterbildung verhandelt. Im Curriculum der Weiterbildung sind die notwendigen Lerninhalte enthalten.

4. REGIONALE FORTBILDUNGEN

Auch 2005 fanden in verschiedenen Regionen regionale Fortbildungen zu den unterschiedlichsten Themen, oft gemeinsam mit der AfnP, statt.
Die Ansprechpartner, Telefonnummer sowie Termine finden Sie auf unserer Homepage: www.edtna-erca.de.

GEMEINSAME REGIONALE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN DER AFNP UND EDTNA/ERCA, DEUTSCHER ZWEIG 2005

DATUM	Region	THEMEN / REFERENTEN	VERANSTALTER
01.02	Dresden	➢ CAPD – Grundlagen, Handling, Heike Rauh, nephr. Kschw	U. Göhlert
08.03	Nordhessen	➢ Hygienische Aspekte im Umgang mit Cimino-Prothesen-Shunt-Katheter – ein altes Thema mit neuem aktuellem Inhalt, Dr. Thon Bad Hersfeld	F. Techert
17.03	Lünen	➢ Ernährungsberatung im Dialysezentrum, I. Landthaler	H. Funhoff
22.03	Dresden	➢ TX – Evaluation der Empfänger, Aufklärung und Nachsorge, Dr. med. Catrin Palm, Nephrologin, Dr. Raolf Langer	U. Göhlert
26.04	Kaiserslautern	➢ Koronare Herzkrankheit bei Pat. mit Niereninsuffizienz, Fr. Dr. med. Rieder-Haaff ➢ Profile während der Dialysetherapie, U. Bilger, Medizinprodukteberater B. Braun	S. Tijunelis
30.04	Schweinfurt	➢ Bourn out, Dipl. Psychologin H. Duken ➢ Art. Hypotonie – aktuelles zur Diagnostik und Therapie, Prof. Dr. H. Rupprecht	M. Grössmann
03.05	Mittelhessen	➢ Diabetes mellitus – Spätfolgen vermeiden, Dr. med. W. van de Sand ➢ Möglichkeite zur Gefäßrekonstruktion bei diab. Fußsyndrom, Dr. med. D. Axt-Manz ➢ Phasengerechte Wundtherapie bei diab. Fußsyndrom, B. Nink-Grebe	F. Techert
19.05	Dresden	➢ Demers, ZVK, Shunt – Pflege, Michael Meiser, Diplom Pflegewirt FA Bionic	U. Göhlert
23.06	München	➢ Hygiene in der Dialyse – Regeln, Standards und Anforderungen der Praxis	A. Gorke
11.10	Dresden	➢ CAPD – der PET-Test und seine Konsequenzen für die Therapie anhand von 3 Fallbeispielen, Heike Rauh, nephr. Kschw	U. Göhlert
13.10	Nordhessen	➢ Qualitätskriterien in der Dialysebehandlung KT/V, PD Dr. Kuhlmann	F. Techert

Wir bedanken uns herzlich bei den Organisatoren für ihr Engagement

5. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN VERBÄNDEN

5.1. AfnP

Der Vorstand traff sich mehrmals mit Vorstandsmitgliedern der AfnP zum gemeinsamen Austausch, im Besonderen zu berufspolitischen Aspekten und gemeinsamen Aktivitäten. Im Jahr 2005 wurden 3 Preise für die besten Abschlussarbeiten im Rahmen der Fachweiterbildung Nephrologie vergeben. Den Gewinnern wurde der Preis auf dem AfnP-Kongress in Fulda überreicht. Wir hoffen, auch im nächsten Jahr wieder viele Einsendungen zur Bewertung zu bekommen. Die Richtlinien wurden von den beiden Verbänden gemeinsam festgelegt.

2005 haben die Vorstände beider Verbände entschieden, die Verbände zusammenzuführen zu einem gemeinsamen nephrologischen Pflegeverband. Die notwendigen Struktur- und Satzungsänderungen werden von beiden Verbänden aktiv vorangetrieben. Die Vorstandsmitglieder beider Verbände sind überzeugt davon, dass diese Bündelung der Kräfte die nephrologische Pflegepolitik stärkt. Der Deutsche Zweig hat als ersten Schritt die Trennung vom europäischen Verband entschieden und den Deutschen Zweig zu einem nationalen Verband fnb, „Fachverband nephrologischer Berufsgruppen“ verändert. Wir hoffen auf eine breite Unterstützung, auch in Form von Mitgliedschaften, unserer Berufspolitik durch die Kollegen und Kolleginnen des nephrologischen Teams. Einen ausführlichen Brief mit den Begründungen für diesen Wechsel finden Sie in dieser Zeitung.

5.2. Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Klinische Nephrologie (DAGKN)

Der Vorstand der DAGKN unterstützt den Vorstand des Deutschen Zweiges bei vielen seiner berufspolitischen Aktivitäten. Der regelmäßig stattfindende Austausch war stets geprägt von Sachlichkeit und wurde ergebnisorientiert geführt. Wir möchten uns im Besonderen bei Herrn Prof. Dr. Fassbinder für seine ständige, kooperative und konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Der Deutsche Zweig war mit einem Stand auf dem 36. Kongress der Gesellschaft für Nephrologie in Saarbrücken vertreten und hatte hier die Gelegenheit, die Arbeit des Verbandes mit den Teilnehmern des Kongresses zu kommunizieren.

Ein Ergebnis dieser guten Zusammenarbeit ist das Angebot der DAGKN an den fnb als Nachfolgeverband des D-Zweigs, vor dem 37. Kongress einen Pflegetag mit Themen zu organisieren, welche die Schnittstellen zwischen Medizin und Pflege darstellen. Über das Programm können Sie sich auf unserer Homepage www.nephro-fachverband.de im Frühjahr 2006 informieren.

5.3. Verband deutscher Nierenzentren der Deutschen Dialysegesellschaft niedergelassener Ärzte (DN e.V.)

Der Deutsche Zweig war bei den Jahresgesprächen der DN Anfang November in Mannheim mit einem Stand präsent und hat auch hier die Gelegenheit genutzt, sich für die Interessen der Pflegenden einzusetzen.

Der regelmäßige Austausch mit den Vertretern der Ärzteverbände verbessert das Verständnis für die Probleme der jeweils anderen Gruppe. Ziel aller Gespräche ist die Verbesserung der Betreuung der Dialysepatienten.

5.4. Deutsche Dialysepatienten (DD)

Auch mit dem Patientenverband stehen wir regelmäßig in Kontakt. Ziel ist der fachliche Austausch und eine gute Zusammenarbeit.

5.5. Deutscher Pflegerat (DPR)

Themen dieses regelmäßig stattfindenden Treffens waren u.a. die Registrierung für Pflegekräfte als ein Werkzeug zur Professionalisierung der Pflege. Der D-Zweig warb aktiv für die Registrierung. Ein weiteres wichtiges Thema war die Regelung der verschiedenen Fachweiterbildungen unter dem Dach des DPR.
Der DPR ist Mitorganisator des jährlich stattfindenden „Hauptstadtkongresses“. Der Schwerpunkt liegt hier auf berufspolitischen Themen, Managementfragen, ökonomischen Themen und Zukunftsvisionen. Der fnb als Nachfolger des Deutschen Zweigs wird im Jahr 2006 im Hauptprogramm pflegerelevante nephrologische Themen anbieten.
Die konstruktive Zusammenarbeit mit anderen Verbänden betrachten wir als sehr wesentlich für eine fortschrittliche und zukunftsorientierte Vorstandsarbeit und wir werden auch im kommenden Jahr den Dialog pflegen.

5.6. Mitarbeit im Arbeitskreis „Anwenderregeln“ des DIN VDE

Bei der Neufassung der DIN VDE Norm 0753-4 Anwenderregeln für die Hämodialyse haben Mitglieder des Deutschen Zweiges von Beginn der Beratungen an mitgearbeitet. Ein Entwurf wurde erstellt, der im Einspruchverfahren der Kommentierung durch die Fachöffentlichkeit zur Verfügung stand. Derzeit werden die Anregungen und Kommentare in den Entwurf eingearbeitet.
Der Deutsche Zweig und in Nachfolge der fnb ist mit Alois Gorke und Hedi Lückerath, die stellvertretender Federführer des Arbeitskreises ist, in Arbeitsgruppe und Kommission vertreten

6. MITARBEIT BEI WEITEREN KONGRESSEN / SEMINAREN

Der Deutsche Zweig wurde im vergangenen Jahr von Herrn Dr. Haufe aus Erfurt, von Herrn Dr. Gottsmann aus Traunstein und von der AfnP gebeten, die Pflegekongresse in Erfurt (Haufe), Traunstein (Chiemgauer Dialyseseminar, Gottsmann) und Fulda (AfnP) mit Themen und Referenten zu unterstützen. Diesen Wünschen sind wir gerne nachgekommen.
Anlässlich des Dialyseseminars in Berlin, einem Ärztekongress, hielt Beate Spindler einen Vortrag über Gefäßzugänge für Hämodialyse mit dem Schwerpunkt Katheterpflege.
Wir freuen uns über diese Anerkennung unserer Professionalität und werden uns weiterhin bemühen, ein kompetenter Ansprechpartner für alle Beteiligten zu sein.

7. FORUM, DAS BLATT DES DEUTSCHEN ZWEIGES

Seit dem Jahr 2000 wurde 2 x jährlich diese Zeitschrift mit berufs- und verbandspolitischen Themen herausgegeben. Bitte schicken Sie uns doch Ihre Meinung, Ihre Gedanken, Wünsche zur Gestaltung und zum Inhalt zu an die Adresse der Redaktion. Wir freuen uns über Ihre Anregungen und werden diese gerne aufnehmen.

8. NEUFASSUNG UND ÜBERARBEITUNG DER LEITLINIE DES ARBEITSKREISES HYGIENE

Alois Gorke und Waltaud Küntzle haben seit Bestehen dieses Arbeitskreises in verantwortlicher Position für den D-Zweig mitgearbeitet. 10 Arbeitsgruppen haben zu unterschiedlichen Themen die Inhalte erarbeitet. Ein praxisnaher Zusammenhang zum Qualitätsmanagement wurde hergestellt. Der Arbeitsumfang war enorm, und wir hoffen auf eine breite Akzeptanz durch die Anwender bei der Umsetzung dieser Leitlinie. Die Leitlinie wurde vom Pabst-Verlag gedruckt und kann ab dem neuen Jahr auch über das Büro des fnb bestellt werden. Besonderer Dank gebührt Alois Gorke und Waltraud Küntzle für ihren unermüdlichen Einsatz.

9. INTERNATIONALE ARBEIT

Austausch und Zusammenarbeit mit der EDTNA/ERCA international wurden auch in 2005 weiter gepflegt. Alois Gorke war und ist aktiv als Mitglied des Finanzausschusses (Financial Subcommittee, FSC), Michael Reichard arbeitet weiterhin mit dem Bildungsausschuss (Education Board, EB) eng zusammen, Heike Cimer beteiligte sich am pädiatrischen Gefäßzugangsprojekt des Forschungsausschusses (Research Board, RB). Hedi Lückerath unterstützte den Wiener Kongress als Abstract- und Poster-Bewerter und setzte sich für Mitgliederbelange ein. Die Mitgliederverwaltung durch das internationale Sekretariat war im letzten Jahr nicht so, wie wir uns das wünschen. Der räumliche und personelle Wechsel der internationalen Verwaltung nach Paris ist nun jedoch vollzogen, so dass Besserung erwartet werden kann. Zentraler Bereich der Zusammenarbeit war jedoch die Vorbereitung des Übergangs vom Deutschen Zweig zum Fachverband nephrologischer Berufsgruppen (fnb). Hier war Ziel, auch in der Zukunft gemeinsame Arbeit und Austausch sicher zu stellen.
Abschließend möchte ich mich bei unseren Mitgliedern dafür bedanken, dass Sie dem Vorstand des Deutschen Zweiges im vergangenen Jahr ihr Vertrauen entgegengebracht haben. Sie haben uns mit Anregungen und Kritik bei unserer Arbeit unterstützt und Nachsehen dort gezeigt, wo wir als ehrenamtlich Aktive nicht immer die erforderliche Zeit aufbringen konnten.
Der Deutsche Zweig wird seine Aktivitäten, sein berufspolitisches Engagement, seine Mitarbeit in den unterschiedlichsten Projekten auch im neuen Verband „Fachverband nephrologischer Berufsgruppen“ fortführen. Wir freuen uns im Besonderen auch darüber, dass alle „ehemaligen“ Vorstandsmitglieder Gründungsmitglieder beim fnb sind und diesen wichtigen Schritt so auch unterstützt haben. Es war eine schwere Entscheidung nach den vielen erfolgreichen Jahren im Deutschen Zweig. Wir sind jedoch überzeugt davon, dass diese Veränderung richtig ist.
Unser Ziel ist es, die Behandlungsqualität der nephrologischen Patienten in Deutschland weiter zu verbessern und zu sichern. Ein weiteres wichtiges Ziel ist es für uns, die unterschiedlichen Aufgaben des nephrologischen Teams transparent zu machen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Leistungen der nephrologischen Pflege sichtbar und nachweisbar werden. Unsere Professionalität bedarf einer starken berufspolitischen Vertretung und dafür kämpfen wir mit Kraft, Hartnäckigkeit, Verstand und Humor.
Bedanken möchten wir uns auch bei den Vertretern der Industrie. Durch ihre Unterstützung konnten wir viele unserer Aktivitäten in Angriff nehmen und durchführen. Die Zusammenarbeit mit ihnen war stets positiv und geprägt von großem Engagement in der Sache

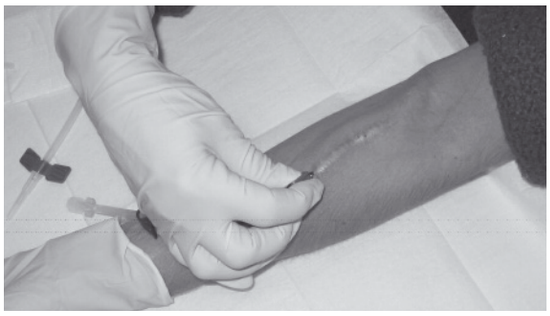
Vascular Access Forum/ Vascular Access Academy

– Eine Initiative setzt sich durch

Dr. Achim Simons

Mitglieder des Vascular Access Forum
Von Links: Prof. Heemann, Prof. Haage, Dr. Mickley, PD Dr. Hollenbeck,
B. Spindler (Mitarbeit des fnb), Dr. Simons;
Auf dem Bild fehlen Dr. Konner, Prof. Schindler

Die Lebensqualität und das Überleben der Patienten an der chronischen Hämodialyse steht die Frage in direktem Zusammenhang mit einem funktionierenden Gefäßzugang. Während die Wichtigkeit eines effektiven Gefäßzugangs zur Erhaltung eines optimalen Blutflusses als primäres Ziel bei der Behandlung von Patienten mit terminal dialysepflichtiger Niereninsuffizienz allseits erkannt ist, erstaunt es, dass dem Thema Gefäßzugang nur eine untergeordnete Priorität eingeräumt wird.
Klinische Komplikationen basierend auf Problemen beim Gefäßzugang sind in der medizinischen Literatur vielfach dokumentiert. Der Stellenwert des Gefäßzugangs für die HD-Behandlung ist deshalb sehr bedeutend.
Aus diesem Grund wurde vor 2 Jahren von der Firma Gambro das Projekt Vascular Access Forum ins Leben gerufen.
Der Anspruch der Mitglieder des Vascular Access Forums ist eine praxisnahe Information, eine prägnante Aufarbeitung aktueller Studien zum Thema und die Erarbeitung relevanter Vorgehensweisen für den Dialysealltag. Zu diesem Zweck trifft sich die Gruppe regelmäßig, das Ergebnis jedes Arbeitstreffens ist ein Newsletter. Er erscheint in einer Auflage von 2500 Stück und wird kostenlos an Fachkollegen, Interessenten und Pflegekräfte verteilt.
Dass die Initiative des Vascular Access Forums auf dem richtigen Weg ist, zeigte die enorme Resonanz anlässlich der ersten, zweiten und dritten öffentlichen Sitzung der Expertengruppe jeweils am Freitag vor Beginn des Berliner Dialyseseminars, das traditionell in jedem Jahr Anfang Dezember stattfindet.
Das Projekt Vascular Access Forum ist schon jetzt ein großer Erfolg.
Aufgrund dieser Entwicklung haben wir uns entschieden, die Initiative Vascular Access Forum weiter auszubauen. Ab sofort zeigt sich das VAF in neuem Gewand, es wurde ein zeitgemäßeres Logo und Erscheinungsbild konzipiert.



Selbstpunktion

Zusätzlich wurde das Vascular Access Forum im letzten Jahr um die Vascular Access Academy erweitert. Im Rahmen der Vascular Access Academy werden, über das 2006 verteilt, jeweils 2-tägige Kurse zum Thema Gefäßzugang für die Hämodialyse angeboten. Das Kursprogramm richtet sich an Ärzte und Pflegepersonal. Insgesamt werden 5 unterschiedliche Themen angeboten. Die Kurse sind durch die Fachgesellschaften anerkannt und durch die jeweiligen Landesärztekammern zertifiziert.
Weitere Einzelheiten zum Vascular Access Forum und zum Jahresprogramm der Vascular Access Academy finden Sie im Internet unter www.vascularaccessforum.de .

5 Jahre Forum

- oder die erste Ausgabe des „Neuen Forum“ ist ein Jubiläum wert

Dieter Rüger

Ja liebe Leser/Innen, die Dinge, die die Welt bewegen, geschehen im Verborgenen – unbeachtet von der breiten Masse. So kommt es, dass die Menschheit in aller Stille geklont wird, die Sonnensysteme langsam aber sicher erforscht werden, uns Satelliten aus dem All überwachen und …… **dass Forum, ja unser gutes altes Forum, 5 Jahre alt wurde!** Jetzt sagen sie nicht, dass das kein wichtiges Ereignis ist, obwohl es der Deutsche Zweig eigentlich auch nicht bemerkt hat, wir sind eben immer arg beschäftigt. Aber sehen Sie sich mal die erste Ausgabe vom Jahr 2000 an, da haben wir eine Deutsche Präsidentin interviewt – von Angela Merkel war da längst nicht die Rede. Wir haben „Geschichte“ geschrieben, gut, es waren nur die Rissener Kellergeschichten, aber von denen wird noch heute geredet. Damals gehörte Aspirin zur Seminarausstattung!! Da sehen Sie Bilder vom Deutschen Vorstand – schöner als in Bild der Frau!! Dieses Blatt – also Forum, nicht Bild der Frau, hat Geschichte beschrieben und geschrieben!
Im neuen Jahr wird vieles anders, aber Forum wird Ihnen im wesentlichen erhalten bleiben, als Blatt des Fachverbandes nephrologischer Berufsgruppen (fnb). Also bleiben Sie dran an der Zeitschrift, die Ihnen zeigt und auch erklärt, was es mit den nephrologischen Themen im In- und Ausland auf sich hat. Glückwunsch an die Autoren zum 5 jährigen Jubiläum und die beständig interessanten Ausgaben!
Ganz nebenbei halten Sie mit dieser Forumausgabe die erste Ausgabe des „neuen“ Forum, das Blatt des fnb.

Selbstbewusst, überlegt, aber auch ein wenig ungeduldig

Beate Spindler

Aussagen aus dem Interview von Conny Bringmann

Routinierte Standbetreuung durch Conny
auf dem Berliner Dialyseseminar 12/2005

... so antwortet Conny Bringmann spontan auf die Frage: „Welche Eigenschaften sind charakteristisch für deine Person?“.

Conny ist seit November 2005 neues Vorstandsmitglied. Sie übernimmt den freigewordenen Platz von Heike Cimer, die sich wegen einer Babypause vorübergehend aus der Vorstandsarbeit zurückgezogen hat. Conny erlebt außergewöhnliche Zeiten und ist damit auch etwas ganz Besonderes. Sie ist das letzte berufene Vorstandsmitglied des D-Zweiges der EDTNA/ERCA und gleichzeitig das erste neue Vorstandsmitglied des fnb.

Ein wichtiger Beweggrund für ihre Mitarbeit im Vorstand ist für Conny das Einbinden der neuen Bundesländer in den fnb.
Wir möchten schon jetzt alle Kollegen/innen in den neuen Bundesländern auffordern, Conny tatkräftig bei ihrer Arbeit zu unterstützen.

Im Interview offenbarte uns Conny noch sonstige private und berufliche Felder ihres Lebens. Kalendarisch ist Conny 39 Jahre jung, biologisch wirkt sie um Jahre jünger. Dafür sorgen zwei wichtige Männer in ihrem Leben, Benjamin, der 18jährige Sohn und Sören, ihr Ehemann.

Nach Abschluss der Krankenschwesternausbildung 1985 wechselte sie auf die Dialyseabteilung des Klinikums Erfurt, damals noch unter der Leitung von Herrn Prof. Thieler. Von 1986 bis 1987 absolvierte sie die Fachweiterbildung Nephrologie und durfte sich von nun an Fachschwester für Dialyse und Transplantation nennen. In der Deutschen Demokratischen Republik war die Spezialisierung in der nephrologischen Sparte schon damals möglich und ein wichtiger Eckpunkt für die Anerkennung der Fachweiterbildung Nephrologie im vereinten Deutschland (1995) durch die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG).

Was darf man sonst noch über Conny wissen?
Sie ist Stationsleitung der Klinik- und Akutdialyseabteilung des Heliosklinikums Erfurt, Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft nephrologischer Weiterbildungsstätten und pflegerische Leitung der Weiterbildungsstätte Erfurt. Neben dem Beruf und ihren „beiden Männern“ gibt es aber auch noch zwei wichtige Hobbys, die ihr den nötigen Ausgleich zur Vorstandsarbeit und den beruflichen Belastungen geben. Alpiner Skilauf verbunden mit einem gekonnten Einkehrschwung und für die innere Ruhe Malen (Aquarelle).

Wir wünschen Conny einen guten Start im fnb und freuen uns, durch Conny die neuen Bundesländer intensiver ansprechen zu können.

Treffen der Bundesarbeitsgemeinschaft mit der DKG

Waltraud Küntzle

Am 5. Dezember 2005 fand ein Treffen zwischen Mitgliedern der Bundesarbeitsgemeinschaft nehprologischer Weiterbildungsstätten und der Deutschen Krankenhausgesellschaft in Berlin statt. Verhandlungspunkt war eine Überarbeitung und Modernisierung der Weiterbildungsempfehlung Nephrologie (derzeit werden alle vorhandenen Weiterbildungsempfehlungen mit den jeweiligen Fachverbänden überarbeitet).

Wir hatten beantragt:

1. Die didaktischen Anteile der Fachweiterbildung als Teil der Praxisanleiterausbildung anzuerkennen.
2. Neben der zentralen schriftlichen Abschlußprüfung die Möglichkeit der Hausarbeit vorzusehen.

Beide Punkte wurden wohlwollend besprochen. Im Frühjahr soll die neue Weiterbildungsempfehlung von den Gremien der DKG verabschiedet werden.
Wir sind überzeugt, daß unsere Anträge einfließen werden, damit in Zukunft die Weiterbildung moderner und im Hinblick auf die Praxisanleiterausbildung kosteneffizienter gestaltet werden kann.
Mehr dazu im nächsten Forum.

Vom Learning Institut zum festen Termin im Veranstaltungskalender

- oder 25 Jahre Seminare im Haus Rissen

Jutta Balhorn
Organisation Seminar Haus Rissen

Am 08./09. November 1980 trafen sich zum ersten Mal fortbildungseifrige Pflegekräfte im Haus Rissen in Hamburg zu den damals sogenannten Learning Institutes. Diese Fortbildungsreihe war in England durch die Firma Travenol (später Baxter) ins Leben gerufen worden, um den Pflegekräften in der Dialyse die Möglichkeit zu bieten, ihr Wissen den ständig wachsenden Anforderungen anzupassen.
Die Firma bot uns an, auch in Deutschland entsprechende Seminare zu organisieren und dieses Angebot nahmen Frau Birgit Schlacht (damaliges Keymember für Deutschland) und ich gern an.
Da es damals noch keine Fachweiterbildung für das Gebiet der Nephrologie gab und das Grundwissen allgemein durch die mangelnde Ausbildung während der Basisausbildung nicht ausreichend vermittelt wurde, standen die ersten Seminare vorwiegend unter Themen wie Anatomie und Physiologie der Niere, Nierengrunderkrankungen sowie Durchführung von Hämodialyse, Hämofiltration und sequentieller Filtration.
Im Laufe der Jahre änderten sich die Themen und es wurde versucht, die Seminare so zu gestalten, dass ein Tag psychologischen oder berufspolitischen Themen gewidmet wurde und der zweite Tag der fachlichen Fortbildung.
Die konstant große Teilnehmerzahl an den Seminaren zeigte uns, dass diese Zusammenstellung des Programmes gut angenommen wurde und somit entwickelten sich die EDTNA/ERCA Seminare im Haus Rissen zu einem festen Termin im Veranstaltungskalender vieler Pflegekräfte in Deutschland.
Das Besondere am Haus Rissen sind sicherlich nicht nur die sehr guten Referenten, die sich oft heftigen Diskussionen stellen mussten, sondern es ist auch die Atmosphäre des Hauses. Fast alle Teilnehmer übernachten vor Ort und nutzen das abendliche Beisammensein zum Austausch ihrer Erfahrungen und ihrer Kenntnisse. Auch wenn aus dem verrauchten Keller zwischenzeitlich ein modern eingerichteter Aufenthaltsraum geworden ist, der kaum noch jemanden zu nächtlichen Diskussionen anlockt, ziehen sich die Abende bei einem Glas Wein oder Bier häufig bis in den frühen Morgen.
Ein Jubiläum gibt immer Gelegenheit, Danksagungen auszusprechen und so möchte ich dies auch an dieser Stelle tun.
Ein großes Dankeschön geht zunächst an unsere Referenten. Auch wenn wir nicht in der Lage waren und sind, Ihnen ein angemessenes Honorar für ihre Tätigkeit zu zahlen, kamen sie immer gern ins Haus Rissen. Einen besonderer Dank auch an alle Firmen (FMC, Amgen, Jansen Cilag, Roche, Gambro), die uns im Laufe der Jahre bei der Durchführung finanziell unterstützt haben. Ohne sie wären wir nicht in der Lage gewesen, die Registrationsgebühr so niedrig zu halten. Dankeschön auch an das Haus Rissen mit seinen vielen fleißigen Mitarbeitern und besonders natürlich an Frau Gaffke, die obwohl bereits im Ruhestand, jeweils den Samstagabend für uns da ist und unermüdlich leere Gläser und Flaschen wegräumt und für Nachschub der durstigen Seelen sorgt.
Der größte Dank geht an unsere Teilnehmer. Viele von Ihnen haben versucht, kein Seminar auszulassen und so können wir jedes Jahr ungefähr 50% Stammkunden begrüßen, die dann neue Teilnehmer in die Geheimnisse dieser Fortbildungsserie einweihen. Wir wünschen uns, dass Sie uns auch in den nächsten Jahren treu bleiben und Ihre Kollegen davon überzeugen, dass es sich lohnt, die Reise nach Hamburg anzutreten und sich für das EDTNA/ERCA Seminar im Haus Rissen zu registrieren.

Frau Gaffke und Jutta Balhorn

Einmal ist immer das erste Mal

Natascha Püpke, Alexandra Stapel

Natascha und Alexandra sind im April 2006
auf jeden Fall wieder in Hamburg

Als in unserer Klinikdialyse der Diako Flensburg das Fortbildungsprogramm für Haus Rissen auslag, war uns klar, da müssen wir hin. Spannende Themen weckten unser Interesse, so dass wir sofort einen Dienstantrag für die Teilnahme stellten.
Am Samstag, dem 12.11.2005 kamen wir um 12:30 Uhr im Haus Rissen an. An der Rezeption wurden wir freundlich empfangen und bekamen unsere Zimmerschlüssel. Der erste Vortrag begann um 13:15 Uhr zum Thema Pflegeentwicklung in Deutschland. Nach einer interessanten Diskussionsrunde ging es auch schon mit viel Input weiter.
Mit einer Mischung aus Ernst, Realität und Humor schafften es Frau Kling-Werner und Frau Höcker, das

brisante Thema: „Ist das multiprofessionelle Team eine Vision?“ den Fortbildungsteilnehmern heiter vorzutragen. Insgeheim hat sicherlich jeder Teilnehmer so eine Situation an seinem Arbeitsplatz schon einmal erlebt und konnte darüber schmunzeln. Nach diesem eindrucksvollen Vortrag waren alle trotz der Ernsthaftigkeit gut gelaunt.

Frau Kling-Werner und Frau Höcker
bei der Arbeit, Spaß oder Ernst?

Abschließend wurde noch der berufspolitisch wichtige Entwurf des Dialysestandard 2005 vorgestellt und offen diskutiert.
Nun freuten sich alle auf ein gemeinsames Abendessen. Ein langes Buffet aus kalten und warmen Speisen, wie lecker! Anschließend begann das gemütliche Beisammensein.
Anfangs waren wir etwas zurückhaltend, da wir zum ersten Mal im Haus Rissen waren und gar nicht wussten, „wie es da so läuft“. Schneller als gedacht saßen wir am Tisch der „großen Leute“, wie Jutta Ballhorn, Christa Tast und Hedi Lückerath. Es wurde gefachsimpelt, gelacht und Wein getrunken. Jede bis hierhin offene Frage durfte gestellt werden. Ein wunderschöner Abend ging zu Ende, denn schließlich wollten wir ja am nächsten Morgen wieder fit sein!!!
Am Sonntag ging es mit dem Thema: „Neue Therapien bei Knochenstoffwechselstörungen“ weiter. Es folgte eine kurze Diskussionsrunde.
Danach folgte, aus unserer Sicht, ein sehr informativer Beitrag von drei Patienten. Die Patienten stellten ihre Erkrankungen und den Verlauf ihres ungewöhnlichen Lebens vor.

Berichte aus dem Nähkästchen von Betroffenen

Anschließend konnten Seminarteilnehmer den Patienten Fragen stellen. Als letzter Vortrag wurden die neuen Hygieneleitlinien für Dialyseabteilungen vorgestellt.
Für uns war dieses Seminar ein voller Erfolg und wir sind mit sehr viel Wissen nach einem schönen Wochenende im Haus Rissen nach Hause gefahren.
Das nächste Mal sind wir auf jeden Fall wieder dabei!!!

Early morning run Haus Rissen
oder: Vogel fliegt, Fisch schwimmt, Mensch läuft

Christa Tast

Unsere aktiven Sportler.
Sie dürfen raten, vor oder nach dem early morning run?

Beweg dich! Immer mehr Menschen erkennen endlich den engen Zusammenhang zwischen Bewegung, Gesundheit und „Gut-drauf-Sein“. Und wenn Sie es noch nicht selbst erleben - viele, sehr viele glauben, was sie da Gutes übers Laufen hören.
Dass Laufen für dramatische Veränderungen sorgen und das körperliche und seelische Wohlbefinden stabilisieren kann. Dass Laufen nicht nur fit und schlank, sondern auch frischer und lebenslustiger macht sowie den Appetit auf Sex steigert. Dass durch Laufen vieles leichter fällt. Und das Schönste daran: Laufen ist so einfach.
Diese Lust am Laufen wird in Hamburg sonntags vor dem Programm gelebt. Wir treffen uns immer um 6.30 Uhr an der Treppe von Haus Rissen, laufen von hier nach Blankenese, weiter geht´s über den Fischmarkt in Richtung Elbe und stromaufwärts zurück nach Rissen. Auf dem Weg zurück ruft der Berg, der einzige Berg Hamburgs! Jetzt sind die „Bergziegen“ gefragt. Der Puls schnellt schon mal auf 170 hoch, aber man kann´s auch langsamer angehen.
Haben Sie nicht auch Lust, mal „gut drauf zu sein?“ Mit uns gemeinsam? Wir freuen uns über jeden/jede neue Teilnehmerin beim Early morning run in Haus Rissen.

DNQP

- Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege

Beate Spindler

Wir alle erwarten bei Dienstleistungen oder Investitionen Qualität. Das Gleiche darf man von uns Pflegenden in den verschiedenen Disziplinen erwarten. Was hat das nun mit unserer Berufsgruppe zu tun?

Die Fachhochschule Osnabrück hat 1992 mit dem Aufbau eines nationalen Netzwerkes Qualitätsentwicklung in der Pflege begonnen. Die leitenden Mitglieder des Netzwerkes sind in verschiedenen Aufgabenfeldern der Pflege tätig, wie Pflegewissenschaftler/innen, Pflegedirektoren/innen, Vorstandsmitglieder des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe, Professoren/innen aus den Hochschulbereichen und Vertretern von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen. Eine zentrale Aufgabe dieser Gruppe ist die Einrichtung und Begleitung von Expertengruppen zur Entwicklung von Expertenstandards. Die Expertenstandards dienen wiederum der fachlichen Unterstützung zur Standardentwicklung und Standardergänzung auf betrieblicher Ebene (Praxisstandard).

Folgende Expertenstandards wurden seither entwickelt und implementiert:
1. Dekubitusprophylaxe
2. Schmerzmanagement
3. Sturzprophylaxe
4. Entlassungsmanagement
5. Kontinenzförderung

Ein Auszug der jeweiligen Expertenstandards stehen als pdf-Datei unter der Adresse www.dnqp.de im Internet zur Verfügung.

Welche Bedeutung haben die Expertenstandards für den Bereich der chronischen Nierenersatztherapie?
Betreuen wir nicht alle an unserem Arbeitsplatz Patienten mit ausgeprägter Halbseitenlähmung, schwerst pflegebedürftige Patienten, Patienten mit chronischen Schmerzen oder mit hochgradiger Sturzneigung? Die Überleitung chronisch kranker Menschen von der präterminalen zur terminalen Phase (Beginn der Nierenersatztherapie) kann mit Hilfe des Expertenstandards „Entlassungsmanagement“ durch Pflegekräfte optimiert und anschließend auch evaluiert werden.
Die Umsetzung einer professionellen Pflege wird ein wichtiger Schwerpunkt unserer nächsten Veranstaltungen. Dazu wird beim Hamburger Seminar am 01.04.2006 auch der Frage nachgegangen: Sind Prophylaxen (k)ein Thema in der Dialyse?
Ein Schwerpunkt auf dem Dreiländerkongress in Konstanz (18. – 21. 11.2006) werden wichtige Erkenntnisse aus den Expertenstandards für die Pflege in der Nierenersatztherapie sein. Dabei wird von Pflegenden die Umsetzung in die Praxis dargestellt.

Wer Qualität von anderen erwartet, sollte auch bereit sein, selbst Qualität nach den neuesten wissenschaftlichen Richtlinien anzubieten.

Hamburg-seminar Haus Rissen

01. – 02.04.2006

- Was erwartet Sie?

Nationale Expertenstandards (Samstag)
Steigerung der Qualität ist ein wichtiges Element der Pflegeentwicklung. Neue Konzepte müssen auf dem neuesten Stand des Wissens aufbauen, damit die Pflegeleistungen sach- und fachgerecht durchgeführt werden. Die pflegerische Leitung und das gesamtbetriebliche Management müssen eine hohe Qualität der Pflege gewährleisten. Um diese Entwicklung voranzutreiben, wurde an der Fachhochschule Osnabrück 1992 ein Netzwerk ins Leben gerufen, das sich heute als entscheidende nationale Kraft in der Entwicklung der Pflegequalität etabliert hat. Unter der Federführung des Netzwerkes werden seit 2000 von Fachexperten nationale Expertenstandards entwickelt, auf bundesweiten Konferenzen konsentiert und in zahlreichen Gesundheitseinrichtungen beispielhaft eingeführt.
Dass diese Expertenstandards auch bei der Betreuung nierenkranker Menschen insbesondere für Patienten mit Nierenersatzverfahren angewendet werden können, wollen wir mit den Beiträgen des Programms für den Samstag zeigen.

Alles im Fluss (Sonntag)
Wie entwickelt sich der Blutfluss in nativen und heterologen Gefäßzugängen für Hämodialyse? Können diagnostische Kompetenzen der Pflege insbesondere in der Überwachung von Gefäßzugängen dazu beitragen, mögliche Interventionen planbar zu machen? Haben Pflegekräfte Einfluss auf die Entwicklung von Dialysegeräten? Was verbirgt sich hinter den neuen Therapiekonzepten der jüngsten Dialysegerätegeneration?
Sie sehen, alles ist im Fluss!
Wer nicht nur mit dem Strom schwimmen will, sondern auch wissen möchte, wohin die Reise geht, findet auf diesem Seminar viele Antworten auf offene Fragen des Dialysealltags.

Das detaillierte Programm finden Sie auf unserer Internetseite (www.nephro-fachverband.de).
Anmeldungen bitte an:
Jutta Balhorn
Sachsenweg 39 A
22455 Hamburg
Jbalhorn@t-online.de

Nephrologischer Pflegepreis 2006

Die beiden Pflegeverbände (fnb und AfnP) schreiben einen gemeinsamen Pflegepreis aus für Abschlussarbeiten, die im Rahmen der nephrologischen Fachweiterbildung erstellt werden.

Zielsetzung der Arbeiten:

- Die eingereichte Arbeit hat zum Ziel, pflegerisches Handeln, Abläufe und Prozesse kritisch zu bewerten und Verbesserungen im Arbeitsumfeld herbeizuführen.

Richtlinien:

- Bewerben können sich Gesundheits- und Krankenpfleger/pflegerinnen, die an einer nephrologischen Weiterbildungsstätte zu Fachgesundheits- und Krankenpfleger/pflegerinnen für Nephrologie ausgebildet werden.
- Eingereicht werden Arbeiten, Untersuchungen, Studien, besondere Fallbeschreibungen o.ä, die als Abschlussarbeit oder als Projekt während der Fachweiterbildung erstellt wurden.
- Eingereicht werden können Gruppenarbeiten oder Arbeiten von Einzel- personen.
- Die Arbeiten können auf Papier, Diskette, CD-Rom oder per E-Mail eingereicht werden mit vollständiger Adressangabe.
- Die Arbeit muss mit einer Kurzfassung/Abstrakt (maximal ½ DIN A 4 Seite) eingereicht werden (auf CD, Diskette oder per E-Mail).
- Der Abgabetermin ist der 31. Mai eines jeden Jahres. Arbeiten die später eingehen, werden im folgenden Jahr berücksichtigt.

Überreichung des nephrologischen Pflegepreises 2005 mit der unterstützenden Industrie

Die Bewertung erfolgt anonymisiert. Die drei besten Autoren der Arbeiten erhalten je 500 Euro, sofern sie die festgelegte Mindestpunktzahl erreicht haben. Der Pflegepreis wird wechselseitig beim AfnP-Symposium in Fulda oder beim 3-LänderKongress des fnb überreicht. Hierfür werden keine Reise- oder Übernachtungskosten übernommen.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen die Leitung Ihrer Weiterbildungsstätte oder folgende Ansprechpartnerinnen der Pflegeverbände:
Für die AfNP
Nephrologische Weiterbildungsstätte Ulm,
Marion Bundschu, Käppelesweg 8, 89129 Langenau
@: nephrologische-wb-staette-ulm@t-online.de
Für den fnb
Geschäftsstelle fnb,
Uschi Gaspar, In den Beunen 6, 65479 Raunheim, @: uschi.gaspar@nephro-fachverband.de

Die Einsendeadresse ist die Geschäftsstelle des fnb
Marion Bundschu (AfNP) Christa Tast (fnb)

Nur Mut, jeder hat etwas zu sagen und wir allen können voneinander lernen. Wir freuen uns auf die vielfältigen eingesendeten Arbeiten.

Abstrakt - Aufruf zum Dreiländerkongress vom 23. bis 25. November 2006 in Konstanz.

Der Dreiländer-Kongress ist eine Veranstaltung mit großem Erfolg. Die Besonderheit: er wird von Pflegekräften für Pflegekräfte gestaltet.
Deshalb brauchen wir Ihre Beiträge!
Wenn Sie interessante Erkenntnisse in der speziellen pflegerischen Betreuung der Patienten gewonnen haben, wenn Sie neue Arbeitstechniken in Ihrer Einrichtung entwickelt haben oder wenn Sie eine wichtige Information aus der Pflege haben, so sind Sie die richtige Person, die in einem Vortrag dazu diese Aspekte an andere Pflegekräfte weitergeben können.
Nur wer sich traut, kann auch den Erfolg genießen.
In einem Abstrakt geben Sie uns eine Zusammenfassung und eine Schlussfolgerung Ihrer Arbeit.
Haben Sie Mut. Gerne geben wir Ihnen Unterstützung. Hilfestellung finden Sie auch auf unserer Internetseite www.nephro-fachverband.de unter dem Link Abstraktformular.
Senden Sie Ihr Abstrakt an:
Beate Spindler
Friedenstr. 34
71672 Marbach
Mail: spindler.beate@phv-dialyse.de

10 Jahre Weiterbildungsstätte Essen

- und dritte Akkreditierung durch die EDTNA-ERCA

Thomas Fernsebner

Thomas Fernsebner
auf der Jubiläumsveranstaltung Essen

In einer Jubiläumsveranstaltung wurde am 1.12.2005 im Alfried Krupp-Krankenhaus eine Fortbildungsveranstaltung für nephrologischen Pflegekräfte veranstaltet. Unter den 165 Teilnehmern fanden sich viele ehemalige Kursteilnehmer, welche sich gerne an ihre Weiterbildungszeit zurück erinnern. In der gelungenen Veranstaltung wurden aktuelle Themen behandelt, welche sich an die derzeitigen erschwerten Bedingungen im Berufsalltag orientierten. Der Hauptteil der Veranstaltung befasste sich daher mit der Entwicklung von Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in nephrologischen Einrichtungen.
Für die bisherige Arbeit und den erreichten Leistungen möchten wir von dieser Stelle aus der Weiterbildungsstätte nephrologischer Zentren Rhein-Ruhr recht herzlich gratulieren und darauf hoffen, dass es in diesem Sinne weitergehen wird.

Entwicklung
Nachdem die DKG am 9. März 1995 die Empfehlung zur Weiterbildung und Prüfung zu Krankenschwestern und Krankenpflegern auf dem Gebiet der Nephrologie verabschiedet hat, erhielt am 1. Dezember 1995 die Weiterbildungsstätte nephrologischer Zentren Rhein-Ruhr von der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) die Anerkennung als Weiterbildungsstätte. Mit diesem Bescheid war die Weiterbildungsstätte Rhein Ruhr bei den ersten Anerkennungen innerhalb Deutschlands vertreten. Sie ist nun das dritte Mal akkreditiert (1. Akkreditierung 2001 für 1 Jahr; 2. Akkreditierung 2002 für 3 Jahre und 3. Akkreditierung 2005 für 3 Jahre).
In einem feierlichen Rahmen wurde Michael Reichard (Pfl. Leiter der Weiterbildungsstätte) das Zertifikat beim EDTNA-ERCA Kongress in Wien übergeben.

Überreichung der
Akkreditierungsurkunde an
Michael Reichardt

Was heißt Akkreditierung?
Nach der Verabschiedung des Kernlehrplans 1995 wurde dieser von der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) in die Weiterbildungsempfehlung Nephrologie übernommen. Damit war in Deutschland ein Meilenstein für die Professionalisierung dieser Pflegegruppe erreicht worden.
Gleich zu Beginn der europäischen Implementierung der Weiterbildung für nephrologische Pflegepersonen entwickelte die EDTNA/ERCA ab 1996 zu dem bereits vorhandenen Kernlehrplan ein geeignetes Akkreditierungsinstrument.
Die EDTNA/ERCA-Akkreditierung wird - im Gegensatz zu anderen Zertifizierungsmodellen - vom europäischen nephrologischen Berufsverband der EDTNA/ERCA vergeben. Inhaltlich werden die Strukturen, Prozesse und Ergebnisse überprüft. Weiterbildungseinrichtungen, welche sich einer Akkreditierung oder Zertifizierung unterwerfen demonstrieren damit ihre Bemühung um kontinuierliche Qualitätsverbesserung. Neben der Akkreditierung durch die EDTNA/ERCA gibt es Zertifizierungen nach Din ISO und anderen Modellen. In Europa sind derzeit 12 Weiterbildungsstätten durch die EDTNA/ERCA akkreditiert.
Mehr erfahren Sie über die Weiterbildungsstätten auf unserer Homepage www.edtna-erca.de

Quasi-Niere

- wie ist der aktuelle Stand?

Michael Reichardt

QUASI NIERE

Die beiden Pflegeverbände Fachverband nephrologischer Berufsgruppen (fnb) und AfnP sind Mitglied in der Expertengruppe QuaSi Niere und verantwortlich für die Pflegerelevanz bei der Datenerhebung. Die Rückmeldung der Zentren zur Qualität und Quantität des beschäftigten Personals ist weiterhin, leider nur eine freiwillige Angabe. Damit können keine validen Aussagen zum Personalschlüssel erhoben werden. Die Fachgesellschaft nephrologischer Berufsgruppen setzt sich für eine Verpflichtung dieser Angaben ein. Auch im vergangenen Jahr wurden keine Daten zur Qualität erfasst, lediglich die Strukturdaten wurden aktualisiert. Alle Beteiligten haben großes Interesse an der Erfassung der Qualitätssicherung und die Parameter dafür auch klar definiert. Wer jedoch die Organisationsverantwortung für die Erfassung dieser Daten übernimmt, ist bisher noch offen.
Des Weiteren wurde ein Zusatzfragebogen „neue Dialyseformen“entworfen. Dieser befasste sich unter anderem mit der

- Lange Nacht Dialyse
- Tägliche Heimdialyse

Die Ergebnisse können Sie, wie auch das jährlich aktualisierte Adressenverzeichnis aller Dialyseeinrichtungen in Deutschland, unter www.quasi-niere.de abfragen.

Literaturempfehlungen

Die neue Leitlinie für angewandte Hygiene in Dialyseeinrichtungen –

ein Standardwerk für jedes Zentrum
Waltraud Küntzle
Mitglied des Arbeitskreises Hygiene

Erhältlich im Buchhandel oder
bei Uschi Gaspar
(uschi.gaspar@nephro-fachverband.de)
Verlag www.pabst-publishers.de
Preis € 15
ISBN 3-89967-272-0

Die bekannte Leitlinie für die angewandte Hygiene in Einrichtungen der Dialyse wurde aktualisiert. Die gründliche Überarbeitung der 2. Auflage ist abgeschlossen. Zehn Arbeitsgruppen haben sich gründlich mit den verschiedenen Aspekten beschäftigt. Alle Kapitel der alten Leitlinie wurden überarbeitet, neue Gesichtspunkte sind eingeflossen. Der Umfang des Buches hat sich mehr als verdoppelt. Trotzdem ist der klare, kompakte Stil nicht verloren gegangen.

Was ist neu und was hat sich verändert?

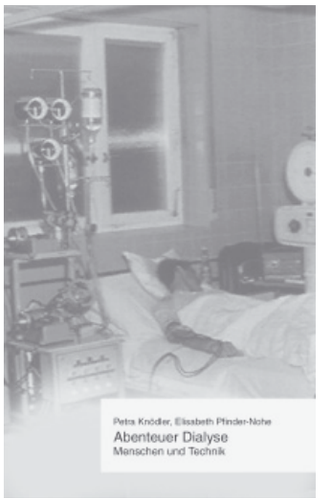
- Hygiene und Qualität stehen in engem Zusammenhang, daher ist der Aufbau entsprechend angepaßt worden und kann im Sinne eines QM-Systems zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung eingesetzt werden
- Die rechtlichen Grundlagen wurden erweitert und enthalten auch ein Verzeichnis eines Hygieneplans.
- Der allgemeinen Hygiene wurde mehr Raum gegeben, Kontrolle von Permeat und Lösungen enthalten noch mehr Informationen, die Aufbereitung von Medizinprodukten aufgenommen.
- Das Thema Gefäßzugänge wird ausführlich behandelt, ebenso wird auf die Belange der Heimbehandlungsverfahren eingegangen.
- Besondere epidemiologische Aspekte wie z.B. Virusinfektionen und resistente Keime werden ebenfalls bearbeitet.
- Checklisten und Formblätter sind als wichtige Hilfsmittel im Alltag beigefügt.

Alles in allem eine wirkliche Steigerung zur ersten Auflage.
Viel Aufmerksamkeit wurde der Suche nach Literaturhinweisen gewidmet um wichtige Forderungen und Aussagen zu begründen.

Abenteuer Dialyse, Menschen und Technik

Im Dezember 2005 ist das Buch mit dem Titel „Abenteuer Dialyse, Menschen und Technik“ von Petra Knödler und Elisabeth Pfinder Nohe erschienen.

Erhältlich im Buchhandel
ISBN 3-8334-3904-1
Preis € 19.80



Nach einer Einführung in die Medizingeschichte von Nierenerkrankungen und Dialyse folgt ein Rückblick auf den Alltag der Dialysestation des Stuttgarter Katharinen-hospitals in den späten 60iger und 70iger Jahren. Kaum vorstellbar, welche Probleme damals an der Tagesordnung waren, aber auch, wie viel Hingabe und Improvisationstalent für ihre Lösung aufzuwenden war. Dabei wird vor allem die Lebensleistung eines Mannes gewürdigt, Prof. Dr. Erich Streicher, einem der anerkannten Pioniere der Dialyse.
Neu an diesem Buch zum Thema Dialyse ist – und das lag den Autorinnen besonders am Herzen –, dass auch Patientinnen und Patienten, die ihr Leben teilweise seit mehr als dreißig Jahren der technischen Apparatur „künstliche Niere“ verdanken sowie deren Angehörige ausführlich zu Wort kommen. Eindrücklich schildern sie ihre Erlebnisse aus den Anfangsjahren der Dialyse, als lebensbedrohliche Zwischenfälle zum Alltag gehörten, beschreiben aber auch den unermüdlichen Einsatz vieler Ärzte und Pflegekräfte für die Verbesserung der Lebensumstände ihrer Patienten.

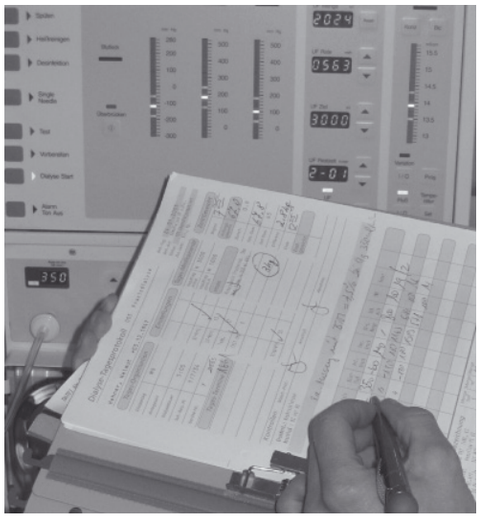
Folgende Inhalte werden sie an manchem Abend an den Sessel binden:

- Wenn wir es nicht tun – wer sonst?
- Wie alles begann (HD, Gefäßzugänge, PD)
- Die Dialyseabteilung im Stuttgarter Katharinenhospital:
- Die frühen Jahre (1968 – 1976)
- Patienten in der chronischen Dialyse
- Dialyse und Pflegepersonal
- Prof. Dr. Erich Streicher: Leidenschaftlicher Arzt und genialer Tüftler
- So viele Patienten – so wenige Möglichkeiten:
- Eine Entscheidung über Leben und Tod
- Hildegard Wimmer: „Weil ich immer gelebt habe, habe ich überlebt“
- Eberhard Stehle: „Jetzt erst recht“
- Christiane Kloss-Scheurer: „Mein normales Leben mit der Peritonealdialyse“
- Dialyse heute. Und morgen?

Dies ist nur ein Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis. Viel Freude am Lesen. Aus unserer Sicht ist dieses Buch ein Muss für jede nephrologische Weiterbildungsstätte und deren Teilnehmer sowie alle Beschäftigten des multidisziplinären nephrologischen Teams.

Diagnostische Kompetenzen der Pflege durch Druckmessungen

Beate Spindler



Druckdokumentation, nur Routine oder auch Evaluation der Werte?

Als wichtigste Maßnahme zur Kontrolle des Gefäßzugangs von Dialysepatienten wurde laut der EURO-DOPPS-Erhebung der klinische Blick und die Venendrucküberwachung am Maschinenmonitor angegeben (1). Diese Daten werden beiläufig bei jeder Behandlung erhoben. Doch werden sie auch ausgewertet? In Deutschland wenden nur 38 % der Zentren ein Shuntbewertungsprotokoll an (1). Eine Routinebewertung der Gefäßzugänge wird in Europa nicht durchgeführt. Nur 25 % der Zentren wenden regelmäßig ein Rezirkulationsmessverfahren an (2). Ein Shuntverschluss kommt selten über Nacht. Die meisten Veränderungen der Shuntfunktion deuten sich an und können über gezieltes Monitoring frühzeitig erfasst werden.

Dynamische Venendruckmessung zur Ermittlung von Abflussstenosen

Der dynamische Venendruck ist der Druck, der bei laufender Blutpumpe vom Dialysegerät angezeigt wird. Um einen auswertbaren Wert zu erhalten, muß dieser unter definierten Bedingungen gemessen werden:

- freie Lage der venösen Nadel
- 15 Gauge-Nadel (4), wahlweise auch 16 Gauge
- Blutpumpengeschwindigkeit 200 ml/min.
- Messung in den ersten 2 – 5 Minuten der HD bei UFR von 0 ml/Std.

Er gilt als aussagekräftiger Wert in der Erfassung von Abflussstenosen speziell bei Gefäßprothesen, wenn der Wert bei 3 aufeinanderfolgenden Dialysen erhöht ist (4). Autologe Shunts mit Abflussstenosen neigen zu Kollateralbildungen. Dies führt dazu, dass trotz möglicher Abflussstenose kein nennenswerter Anstieg des dynamischen Venendruckes zu verzeichnen ist. Erst das Festlegen eines individuellen Mittelwertes (errechnet aus dem Durchschnittswert von 10 HD-Behandlungen) ermöglicht den Vergleich des Ist- mit dem Sollwert und kann die Verdachtsdiagnose einer Abflussstenose erhärten. Das Pflegepersonal des Kantonsspital St. Gallen konnte im Jahr 2000 nachweisen, dass bei 21 Angiographien aufgrund erhöhter Venendrücke 19 dilatationsrelevante Stenosen erkannt wurden (5).

AV-Shunt, mit oder ohne Stenose?

Dynamische Druckmessung zur Ermittlung von Zuflussstenosen

Unter der dynamische Druckmessung versteht man das Erfassen des arteriellen und venösen Druckes bei laufender Blutpumpe. Sie erlaubt neben dem Erkennen von Abflussstenosen auch Rückschlüsse auf mögliche Zugangsstenosen (6).

Aussage von Druckveränderungen:

- Abflussstenose
  - = Venendruck Anstieg
    Arteriendruck Anstieg (weniger stark negativ)
- Zuflussstenose
  - = Venendruck Abfall
    Arteriendruck Abfall (sehr stark negativ)
- Stenose (mittlerer Bereich, charakterisitsche Zeichen fehlen)
  - = Venendruck Abfall
    Arteriendruck Anstieg (weniger stark negativ)

Beide Werte werden bei jeder Dialyse vom Gerät angezeigt, 93 % der europäischen Zentren notieren den venösen Druck, 68 % notieren zusätzlich den arteriellen Druck (2). Ein praktikables Dokumentationssystem ermöglicht die Auswertung der gemessenen Drücke und läßt Rückschlüsse auf die Shuntfunktion zu.

Evaluation der erhobenen Ergebnisse durch Shuntqualitätsprotokoll

Erst über das Führen eines selbst erstellten Bewertungsprotokolls bzw. der elektronischen Dokumentation ist eine Langzeitbewertung mit Erkennen von sich langsam andeutenden Veränderungen möglich. Das Einführen einer standardisierten Bewertung sollte mit einer innerbetrieblichen Fortbildung verknüpft werden. Gesundheits- und Krankenpflegekräfte für Nephrologie sollten sich dieser Verantwortung stellen.
Das folgende Beispiel eines Shuntbewertungsprotokolls ist ein praktikables Beispiel und darf kopiert oder auch in abgeänderter Form angewendet werden (8).

Zusammenfassung:

Das Pflegepersonal spielt eine Schlüsselrolle in der Funktionsüberwachung der Gefäßzugänge. Die Routineüberwachung aller Gefäßzugänge nach international anerkannten Kriterien (9) verbessert die kontinuierliche Bewertung von Risikoshunts. Pflegekräfte müssen in Absprache mit dem Nephrologen ein für ihre Einrichtung praktikables Shuntqualitätssicherungsverfahren entwickeln und sind für deren Umsetzung verantwortlich.

Shuntqualitätskontrolle							
Datum	QB ml/ min	Shuntfluss	Kt/V	Rez%	PA mmHg	PV mmHg	Nr. Legende

Legende für Qualitätskontrolle

1) Verlängerte Nachblutung
2) Hämatombildung
3) Schwierige Punktion
4) Entzündung
5) Ödembildung Shuntarm
6) Schmerzen im Shuntbereich
7) Stealsyndrom
8) Risikoshunt

Literaturhinweis:

(1) www.nephrologie.de; Ergebnisse der internationalen DOPPS Hämodialysestudie
(2) Van Waeleghem J.P., Elseviers M.M., Lindley E.J.; Management des Gefäßzugangs in Europa; EDTNA/ERCA Journal 2000 XXVI 4; S.29-34
(3) Van Waeleghem J.P., Odenwälder W.; Europäische Standards für nephrologische Pflegepraxis; S. 38
(4) Clinical Practice Guidelines for Vascular Access; NK-DOQI-Guidelines; Monitoring Dialysis AV-Grafts for Stenosis; Guideline 10; S. 35
(5) Lippert H., Ramsauer M.; Shuntverschluss – ein (un)abwendbares Übel; Sonderveröffentlichung 2. Dreiländerkongress EDTNA/ ERCA, S. 51-52
(6) Polaschegg H.D., Techert F., Wizemann V.; Dynamische Druckmessung zur Ermittlung von Zugangsstenosen; EDTNA/ERCA-Journal 1998 XXIV 4; S. 42-47
(7) Lopot F., Portová M., Bednárová L.; Die Untersuchung der Qualität des Gefäßzugangs; EDTNA/ERCA Journal XXIX 2; S. 75-83
(8) Patienten-Heimversorgung, Dokumentationsvorlage Shuntqualitätskontrolle
(9) European best practice guidelines

Wir suchen den Dialog (fnb)

Werden Sie Mitglied bei uns.

Was bieten wir Ihnen?

Wir sind ein Verband für alle, die in der Nephrologie arbeiten und vertreten Ihre beruflichen Interessen.

1. Bei uns können Sie Ihre Arbeit präsentieren. Der Dreiländer Kongress ist ein Medium dazu. Er findet alle 2 Jahre in Kooperation mit den Key Member (KM) der EDTNA/ERCA statt. Dies ist der einzige Kongress im deutschsprachigem Raum, dessen Programm aus den eingereichten Arbeiten der Kolleginnen und Kollegen erstellt wird. Der Erfolg der vergangenen Jahre bestätigt unser Konzept.

2. In Hamburg bieten wir Ihnen 2 x jährlich eine Schulung auf hohem Niveau an. Hier steht der Kontakt untereinander und der Austausch mit den Referenten im Vordergrund. Auch dieses Seminar führen wir gemeinsam mit dem KM der EDTNA/ERCA durch.

3. Der Austausch mit anderen Berufsgruppen fördert das gegenseitige Verständnis. Wir treffen uns regelmäßig mit Vertretern der Ärzte- und Patientenverbände sowie des Deutschen Pflegerates und anderer Berufsgruppen. Wir setzen uns in diesen Gesprächen dafür ein, dass die Pflege und Betreuung nierenkranker Menschen und die der Dialysepatienten in den Händen qualifizierter Fachkräfte bleibt.

4. Wir bringen pflegerische Aspekte in Kommissionen und Ausschüssen ein. Bei der Expertengruppe von QuaSi Niere und in verschiedenen Qualitätszirkeln der Landesärztekammern arbeiten wir seit vielen Jahren mit.

Unsere Leistungen:

- Ermäßigte Teilnahmegebühr für unsere Kongresse und Seminare
- 2 x jährlich die Zeitschrift „Forum“ des fnb mit aktuellen fachlichen und berufspolitischen Themen
- 6 x jährlich die Zeitschrift Dialyse aktuell

Ein mitgliederstarker Berufsverband kann die Interessen der Berufsgruppe glaubwürdig vertreten und wird von den politischen Gremien ernst genommen.

Unser Mitgliedsbeitrag beträgt 30 Euro im Jahr.
Die ersten 100 Mitglieder zahlen für das erste Jahr nur 15 Euro Mitgliedsbeitrag.

Stärken Sie unseren Verband.
Werden Sie bei uns Mitglied.
Wir setzen uns für Sie ein.

Haben Sie noch Fragen?
Sie erreichen uns unter: uschi.gaspar@nephro-fachverband.de

Wir freuen uns, Sie als Mitglied begrüßen zu dürfen.

Madrid ist 2006 eine Reise wert!

Madrid gilt als das geistige und kulturelle Zentrum Spaniens.
Also genau der richtige Ort für den nächsten internationalen EDTNA/ERCA-Kongress.
Er findet vom 8. - 11. September 2006 statt.

Mehr dazu unter www.edtna-erca.org

Impressum

Redaktionsteam:

Beate Spindler
Ines Hormann

Druck und Layout:

de&ha innovativ
Am Wallgraben 142
70565 Stuttgart

Im Sinne des Presserechts sind die jeweiligen Autoren für den Inhalt der einzelnen Artikel verantwortlich.

Herzlichen Dank an die Firma

GAMBRO.

für die freundliche Unterstützung bei der Herausgabe dieses Zeitung

Fachverband nephrologischer Berufsgruppen

fnb im Netz:

Besuchen Sie uns im Internet unter:
www.nephro-fachverband.de

Büro des fnb:

Uschi Gaspar
In den Beunen 6
65479 Raunheim

Telefon: 06142-408549, Fax: 06142-408551
eMail: uschi.gaspar@nephro-fachverband.de

Vorsitzende des fnb:

Christa Tast
Starenweg 7
70565 Stuttgart

Telefon: 0711-7801524, Fax: 0711-7801529
eMail: c.tast@arcor.de
christa.tast@nephro-fachverband.de

Redaktion:

Forum - Das Blatt des fnb

Beate Spindler
Friedenstraße 34
71672 Marbach

Telefon: 07144-91350
eMail: huandoy1@aol.com
beate.spindler@nephro-fachverband.de